

Florian Frick

INK

Zeichnen mit Tinte & Tusche





Florian Frick ist freischaffender Künstler aus Berlin mit den beruflichen Schwerpunkten Illustration, Design und Modellieren. Er hat sich der Schöpfung realer, fantastischer, komischer oder auch verrückter Bildwelten und deren Bewohnern verschrieben. Besonders die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, Stile und Methoden faszinieren ihn an seinem künstlerischen Beruf. Heute kombiniert er sämtliche Medien miteinander – von traditionellen Techniken mit Stift und Papier bis hin zu digitalen Bildbearbeitungs- und Layoutprogrammen. 2018 ist das von ihm mit Vögeln illustrierte Buch »Federnlesen« erschienen, 2019 seine Zeichenschule »Buntstiftvögel«.

FLORIAN FRICK

INK

Zeichnen mit Tinte & Tusche



dpunkt.verlag

Florian Frick
www.monstershome.com

Lektorat: Barbara Lauer
Lektoratsassistenz: Anja Weimer
Copy-Editing: Friederike Daenecke, Zülpich
Satz: Florian Frick
Herstellung: Stefanie Weidner, Frank Heidt
Umschlaggestaltung: Janine May
Druckerei: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, 39240 Calbe (Saale)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN:
Print 978-3-86490-732-6
PDF 978-3-96910-124-7

1. Auflage 2021
Copyright © 2021 dpunkt.verlag GmbH
Wieblinger Weg 17
69123 Heidelberg

Hinweis:
Der Umwelt zuliebe verzichten wir auf die Einschweißfolie.

Schreiben Sie uns:
Falls Sie Anregungen, Wünsche und Kommentare haben, lassen Sie es uns wissen: hallo@dpunkt.de.

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Abbildungen, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und daher strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die im Buch verwendeten Soft- und Hardware-Bezeichnungen sowie Markennamen und Produktbezeichnungen der jeweiligen Firmen im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

Alle Angaben und Programme in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt kontrolliert. Weder Autor noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

5 4 3 2 1 0

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG

Ink-Historie

Prominente Anwendungsbereiche

Materialien

Die Wahl des richtigen Zeichengeräts

1 STILE UND TECHNIKEN

Ein ganzes Universum aus Tinte

Wenige Materialien

Unerschöpfliche Ausdrucksformen

Challenge: Klecks-Kunst

Vom Zufall zur Figur

Stiftstärken ausprobieren

Unterschiedliche Wirkungen erhalten

Challenge: Eine Zeichnung pro Tag

Vielfalt durch Geduld

Zeichnen mit nur einem Stift

Meditativer Schraffur-Wahnsinn

Challenge: Stift entleeren

Zeichnen bis zum Schluss

1 Der Kugelschreiber 23

Ein Multifunktionswerkzeug

2 Challenge: Dick und dünn 25

Vorteile vereinen

4 Die Dreier-Kombination 26

Ein unschlagbares Trio

9 Zeichenbeispiel Dreier-Kombi:
Fantäleon 28

Mit Liebe zum Detail

10 Challenge: Keep it simple! 32

Mut zur Einfachheit

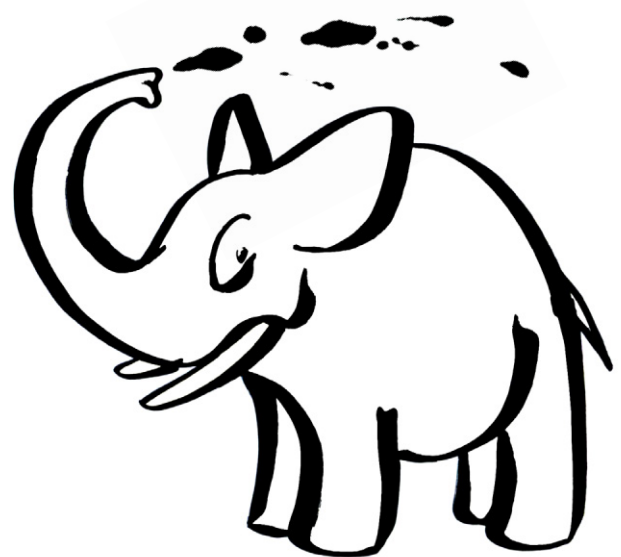
13

14

15

16

20



Challenge: Ink-Types

Tinte und Schrift

Vielfalt schaffen

Perfektion hintanstellen

Dopplungen

Clever klonen

Challenge: Rorschach-Bilder

Den Zufall duplizieren

Challenge: Der Negativeffekt

Für einen verdrehten Look

Tinte und Farbe

Von schwarz-weiß zu bunt

Die Qual der Wahl

Digital vs. analog



35 **2 INK-ATLAS** **57**

Eine Reise in Schwarz und Weiß

39 Griechenland 58

Götter, Helden und Fabelwesen

40 Afrika 62

Abstraktion und Vielfalt

43 Ägypten 66

Stilistik der Pharaonen

44 Indien 68

Künste im Wandel

49 Japan 72

Sagen und Mythen in Tusche

52 Australien 78

Traumzeit mit Papier und Tinte

Neuseeland 84

Kunst vom anderen Ende der Welt

Peru 86

Eine vergessene Kultur
und ihre gewaltigen Spuren

Mittelamerika 90

Große Kunst und blutige Vergangenheit

Arktis 94

Kunst in Eis und Kälte

Norwegen 100

Im Land der Drachenboote

3 TUSCHE-TRÄUME

Aufbruch in die Fantasie

Freiräume schaffen

Sich nicht einengen lassen

Behutsam sein

Nichts überstürzen

Brainstormen und skizzieren

Die Grundsteine

Expeditionen planen

Der Stift als Wegbegleiter

Urban Sketching

Mit Tusche durch die Stadt

Den Blick schärfen

Das Ziel im Auge behalten

Recherchen anstellen

Experte werden

Fokus setzen

Details lieben lernen

Grenzen sprengen

Über sich hinauswachsen

Sich weiterentwickeln

Stetig besser werden

Exkurs: Interaktion

Bildliche Dialoge

Umdenken lernen

Neue Wege entdecken

105

106

110

112

115

116

118

123

124

128

131

132

135



Gott spielen

Eigene Welten erschaffen

Karten

Portale zu fremden Welten

Exkurs: Historischer Look

Mit Stil altern

Geh deinen Weg

Halte dir alle Türen offen

138

141

142

145

4 SKIZZENBUCH

Die kleine Motivationsspritze

147



EINLEITUNG

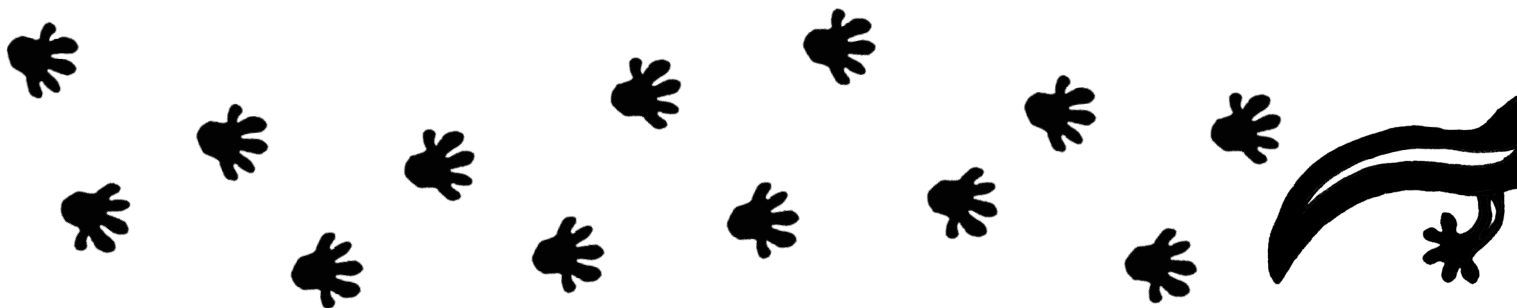


Tinte. Was ist das überhaupt? Das Wort leitet sich von dem lateinischen Begriff *tinctea* ab, was erst mal nicht viel mehr bedeutet als »gefärbtes Wasser«. Tatsächlich handelt es sich um ein recht einfaches Medium, das bereits vor Jahrtausenden erfunden und von den unterschiedlichsten Kulturen verwendet worden ist. Und das nicht ohne Grund. Denn die kreativen Möglichkeiten und Anwendungsbereiche von Tinte sind nahezu unerschöpflich und eröffnen dir einen ganzen Kosmos für die Umsetzung deiner Ideen.

Ich habe Tinte und Tusche vor einigen Jahren für meine künstlerischen Arbeiten entdeckt und stoße auch heute noch regelmäßig auf neue Techniken sowie auf interessante und ausdrucksstarke Kombinationen, von denen ich dir in diesem Buch einige vorstellen werde. Nach einem Überblick über Ma-

terialien und Zeichenwerkzeuge, mit denen du die Tinte verwenden und zu Papier bringen kannst, folgen eine Einführung in unterschiedliche Stile sowie Zeichenübungen in Form abwechslungsreicher Challenges. Das zweite Kapitel beinhaltet ein exklusives Ticket für eine künstlerische Expedition quer durch die Welt, zu fremden Kulturen und in längst vergangene Zeiten. Diese Reise soll nur der Auftakt zur Entwicklung deiner eigenen Projekte sein: In Kapitel drei erwarten dich viele nützliche Tipps, Methoden und Denkanstöße.

Stürzen wir uns also in ein schwarz-weißes Abenteuer, von dem du nie wissen kannst, zu welchen fantastisch-verrückten Ideen es dich führen wird. Viel Spaß!



Ink-Historie

Prominente Anwendungsbereiche

Wann genau die Menschheit die Tinte und ihre zeichnerischen Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten entdeckt hat, lässt sich heute nur schwer erahnen. Man geht davon aus, dass sie bereits im alten China und Ägypten vor ungefähr 3000 Jahren v. Chr. verwendet wurde. Sie bestand für gewöhnlich aus Ruß und verschiedenen Bindemitteln, z.B. Gummi arabicum, weshalb man sie auch als »Rußtinte« bezeichnet. Erst 2000 Jahre später wurde sie von der sogenannten indischen Tinte abgelöst, die wir heute unter dem Begriff Tusche kennen. Tusche ist eine Mischung aus dem Ruß verbrannter Nadelholzkohle, Lampenöl und Gelatine. Dieses Gemisch wurde in Stangen gepresst und getrocknet. Die so entstandenen Tuschestangen konnten anschließend mit Wasser verrieben werden, wobei die zugegebene Menge Wasser Einfluss auf die Intensität und Deckkraft der Tusche hat. Dieses Prinzip findet sich auch heute noch in der modernen Kalligrafie.

Im Laufe der Zeit entstanden immer neue Arten von Tinte, in deren Herstellungsprozess auch stetig neue Bestandteile einfließen. So wurde um 300 v. Chr. die Eisengallustinte erfunden, die als besonders beständig gilt. Ein weiteres Beispiel ist die Sepiatinte, für die das Pulver aus den getrockneten Tintenbeuteln von Tintenfischen farb- und namensprägend ist. Um 1800 ermöglichte die moderne Chemie noch eine Vielzahl anderer Farbstoffe, deren Lichtechtheit jedoch sehr unterschiedlich ist. Vor allem die Tinten auf Wasserbasis neigten dazu, rasch an Intensität zu verlieren und auswaschbar zu sein. Dieses Problem konnte schlussendlich durch Richtlinien und eine festgelegte Rezeptur gelöst und überwunden werden.



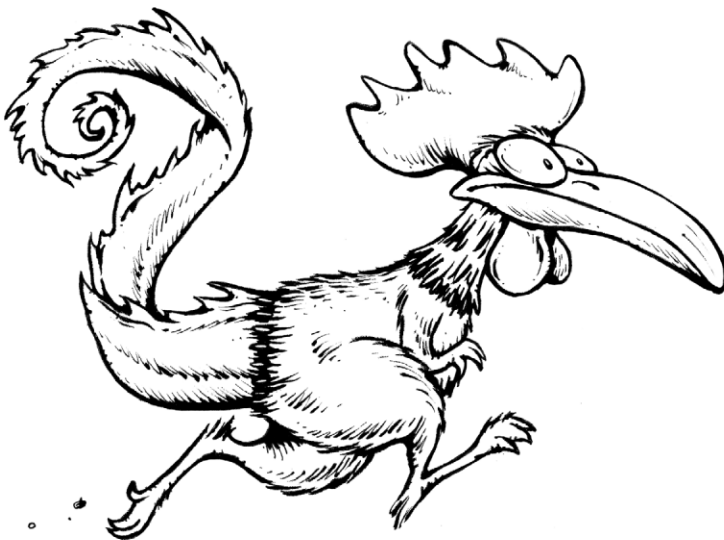
Heute findet sich für fast jeden Anwendungsbereich das passende Produkt. Tintenstrahldrucker verwenden beispielsweise Tinten, die in einem bestimmten Mischverhältnis alle erdenklichen Farben erzeugen können. Obendrein trocknen sie auch schnell.



Die Einsatzmöglichkeiten für Tinte und Tusche sind ebenso komplex und vielgestaltig wie ihre Entstehungsgeschichte. Eine der bekanntesten Anwendungen ist das Tätowieren. Hierbei werden Pigmente mit einer Nadel unter die Haut gestochen. Die Tradition des Tattoos hat sich bei den meisten Völkern der Erde unabhängig voneinander entwickelt und reicht weit in die Vergangenheit zurück. Sogar der Steinzeitmensch Ötzi hatte Tattoos, gleich 61 Stück. Dabei handelte es sich allerdings nicht um figürliche Motive, sondern überwiegend um geometrische Formen, Linien und Punkte.

Das Comic-Genre ist ebenfalls ein etabliertes Feld, in dem oft mit Tinte gearbeitet wird und das noch gar nicht so alt ist. Comics stellen eine Geschichte als

Abfolge von Bildern dar und sind somit, ähnlich wie der Film, eine Vereinigung von Literatur und bildender Kunst. Die japanische Form des Comics ist der Manga, dessen Wurzeln bis ins Mittelalter zurückreichen. Seine heutigen Versionen folgen nicht nur alten Traditionen, sondern auch westlichen Einflüssen und gehören zu den erfolgreichsten Exportgütern Japans.



Materialien

Die Wahl des richtigen Zeichengeräts

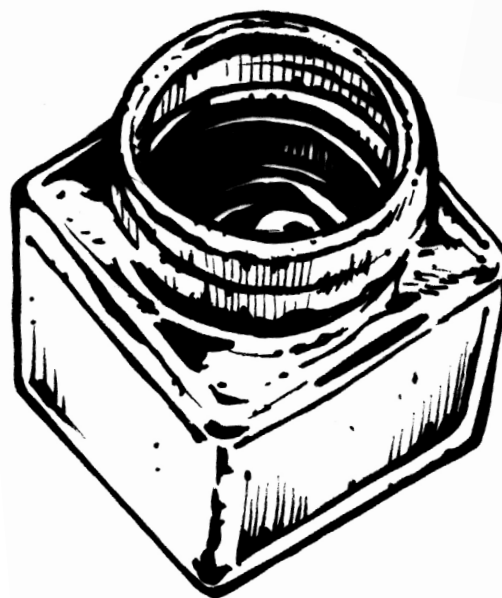
Genau wie bei der Öl- und Aquarellmalerei, dem Zeichnen mit Buntstiften oder Grafit gibt es auch im Umgang mit Tinte und Tusche kein fest definiertes Werkzeug für ultimative Ergebnisse. Es gibt sehr viele unterschiedliche Hilfsmittel, die spezifische Eigenschaften haben.

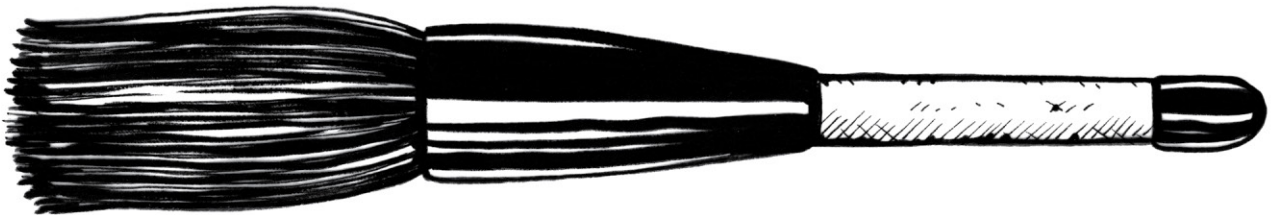
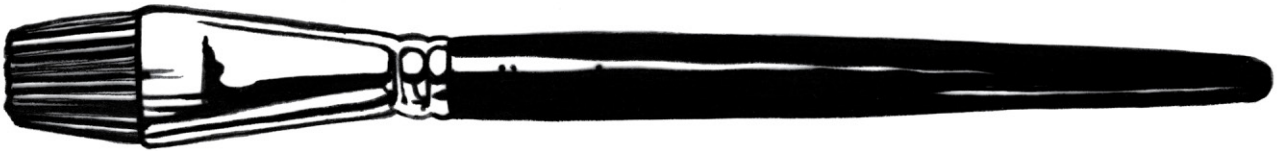
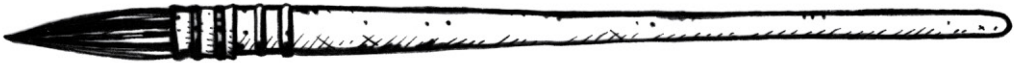
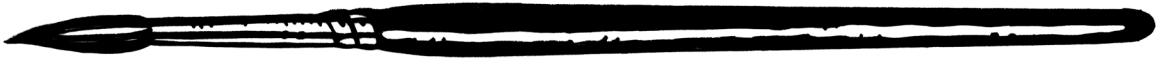
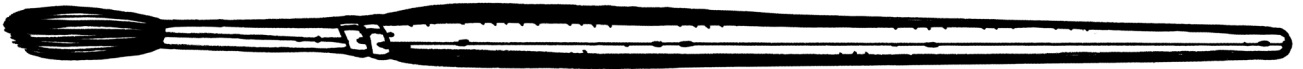
Falls du die Tinte in ihrer flüssigen Form direkt aus dem Glas nutzen möchtest, bietet sich die Verwendung einer Kalligrafiefeder oder eines Pinsels an. Du kannst hier zwischen hochwertigen Echthaar- und synthetischen Kunstharpinseln wählen. Erstere bestehen aus den Haaren des Rotmarders, Dachses oder der Ziege und sind in Sachen Qualität, Elastizität, Farbaufnahme und -abgabe besonders hochwertig. Sie werden für anspruchsvolle Malereien, Retuschier- und Schriftarbeiten verwendet und haben bei

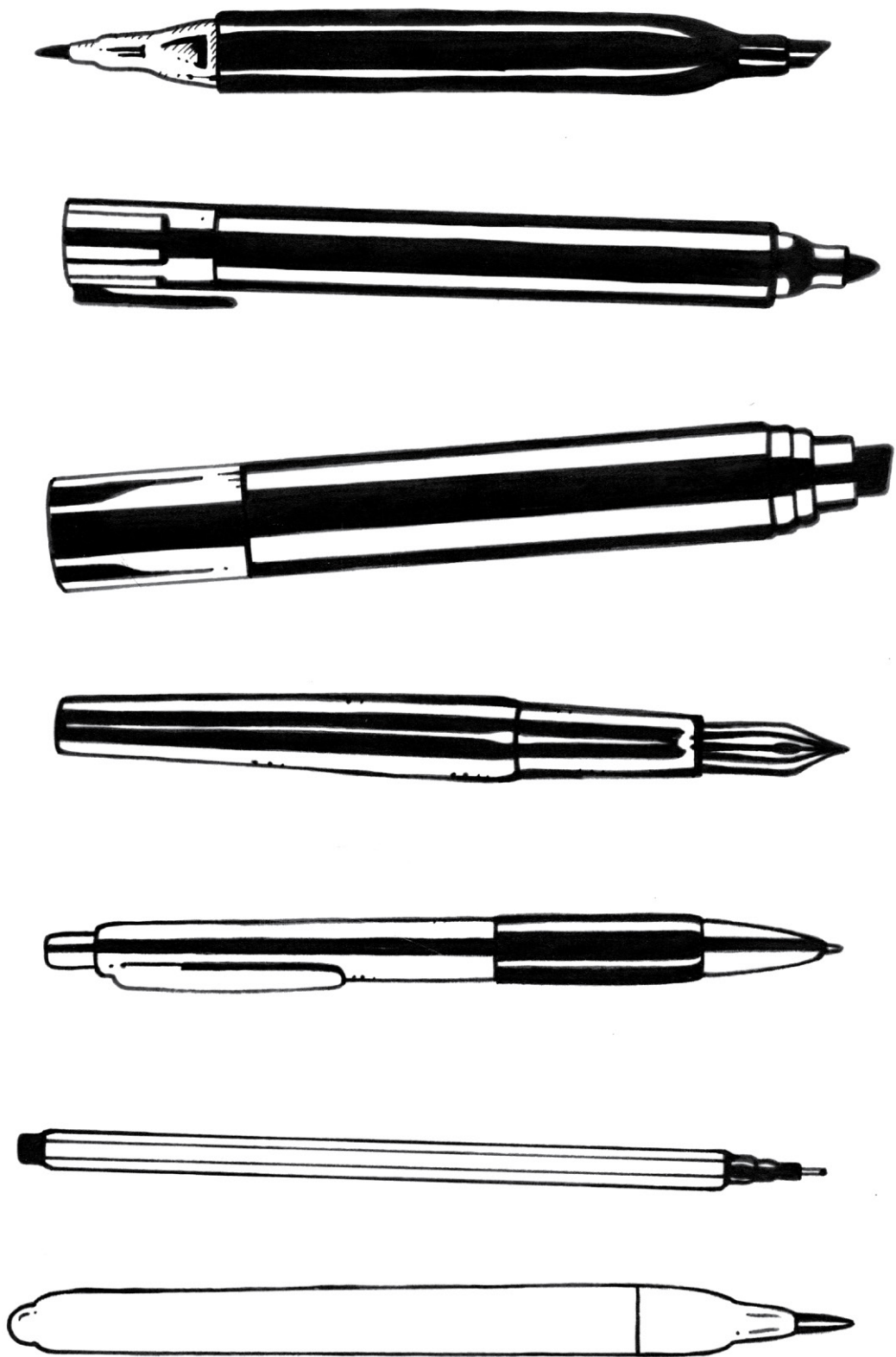
guter Pflege eine sehr lange Lebensdauer. Ihr Preis ist allerdings entsprechend hoch.

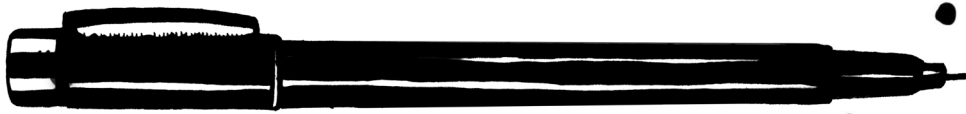
Meiner Einschätzung nach ist es nicht das Werkzeug, das über die künstlerische Qualität deiner Bilder entscheidet, sondern deine Fähigkeiten. Vor allem Ungeübten und Experimentierfreudigen empfehle ich, für den Anfang auf günstigere Synthetikvarianten zurückzugreifen, von denen es ebenfalls diverse Größen und Formen gib. Für das absolute Oldschool-Feeling beim Zeichnen kannst du auch echte Gänse- oder Truthahn-Federkiele verwenden, so wie es die Menschen schon vor vielen hundert Jahren getan haben.

Achte immer darauf, deine Pinsel nach jeder Anwendung sorgfältig zu reinigen. Ansonsten könnten Ablagerungen entstehen, die sich nachteilig auf die Farbabgabe auswirken.









Neben Pinseln steht dir noch eine Unmenge weiterer Werkzeuge zur Verfügung. Du kannst auch einen Federhalter mit variierenden Federaufsätzen oder eine hölzerne Bambusfeder benutzen. Besonders in der Kalligrafie sind diese Materialien sehr beliebt.

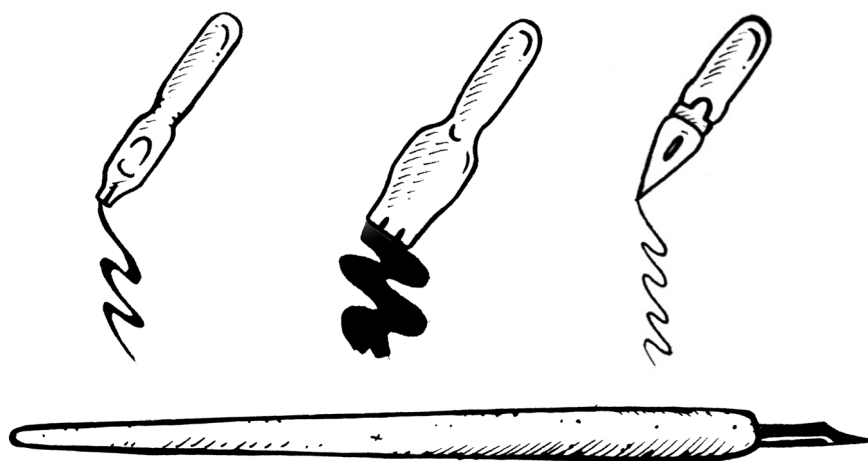
Bei vielen Schreibgeräten ist die Tinte für den praktischen Gebrauch bereits in Patronen abgefüllt. Auch hier erwartet dich eine gewaltige Produktpalette: Markerstifte von Faber-Castell, Staedtler oder Edding mit Keilspitzen bis zu 15 mm. Die klassischen Fineliner von Stabilo, Tintenfüller, Wassertankstifte und Kugelschreiber sind ebenfalls eine Option.

Wie du siehst, kannst du eine ganze Armada von Werkzeugen nutzen, um deine Tinte aufs Papier zu bringen. Dasselbe gilt im Übrigen auch für die Zeichentusche selbst. Die Produkte unterscheiden sich u.a. im Farbton, der Deckkraft und in ihrer Zusammensetzung. So gibt es auch völlig abgedrehte Varianten wie Leuchttinte, Geheimtinte, Dufttinte und Gel-Tinte. Bei den »normalen« handelsüblichen Ausführungen solltest du darauf achten, dass deine Tinte wasserfest und lichtecht ist. Des Weiteren kannst du zwischen schnell und langsam trocknenden, korrigierbaren und endgültigen Tinten sowie Varianten auf

Wasser- und Acryl- bzw. Schellackbasis wählen. Die lösungsmittelbasierten Tuschen benötigen in der Regel einen entsprechenden Verdünner, um ihre Farbtintensität zu steuern und deine Werkzeuge sauber zu halten. Rohrer & Klingner, Pelikan, Sennelier oder Winsor & Newton sind eine Auswahl von Herstellern.

Selbstverständlich musst du dich nicht für ein einziges Zeichengerät entscheiden, sondern kannst gleich mehrere von ihnen miteinander kombinieren. Auf diese Weise lassen sich interessante Mischtechniken verwenden, von denen ich dir im Verlauf dieses Buches einige vorstellen möchte. Zum Skizzieren deiner Motive empfehle ich dir einen mittelstarken HB-Bleistift (nicht zu stark anspitzen und nur mit leichtem Druck arbeiten) sowie einen knetbaren Radiergummi, mit dem du die Skizzenlinien nach der Umsetzung mit Tusche einfach und sauber entfernen kannst.

Bei der Wahl des Papieres solltest du unbedingt die verwendete Menge an Tinte und Tusche berücksichtigen und im Zweifelsfall lieber auf eine Sorte mit höherer Grammatur (ab 150 g) zurückgreifen. Andernfalls kann die Tinte das Papier durchdringen, es verformen und Wellen bilden.



I

STILE UND TECHNIKEN

Ein ganzes Universum aus Tinte

Nachdem wir die Materialliste geklärt haben, kann es endlich losgehen. Tauche deinen Pinsel in die Tinte oder schnapp dir einen Markerstift – und nichts wie ran an den Zeichenspaß!

In diesem ersten Kapitel erwartet dich eine Vielzahl unterschiedlicher Herangehensweisen und Methoden, mit deren Hilfe du verschiedene Zeichenstile entwickeln kannst. Von einfachen Formen und intuitiven Grundübungen bis zu komplexen Bildinhalten ist bestimmt auch für deinen Geschmack etwas dabei. Dazu werde ich auch noch einige persönliche Erfahrungswerte, Tipps, Tricks und Anregungen geben. Diese haben oft die Form von Challenges, in denen du verschiedene Herausforderungen meistern kannst. Die Reduktion auf schwarze Linien und Flächen steht beim Medium Tusche selbstverständlich

im Fokus, was nicht bedeutet, dass Farbe keine Rolle spielen wird. Auch zu diesem Thema zeige ich dir einige mögliche Techniken.

Vor allem in Verbindung mit meiner beruflichen Tätigkeit als Illustrator habe ich die schwarzen Stifte und den Umgang mit Tinte schätzen und lieben gelernt. Besonders, weil sich mit ihnen ein breites Spektrum an Figuren- und Zeichenstilen erschaffen lässt. Die Beschränkung auf Schwarz und Weiß birgt etwas Ursprüngliches und Elementares: Wir werden geradezu gezwungen, Unwichtigkeiten auszublenden und zum Kern des Motivs vorzudringen.

Doch genug des Vorgeplänkels und hinein ins kreative Vergnügen! Oder sollte ich besser sagen: Ab ins Tintenfass?

